№ 29. Allgemeiner 1850.

Oberschlesischer Anzeiger.

Mittwoch
den 10. April

Achtundvierzigster
Jahrgang.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spalten-Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

☞ Die **resp. Abonnenten des Oberschles. Anzeigers 2. Quartal** erhalten mit Nr. 27. d. Bl. **„1 Exemplar der Verfassungs-Urkunde für den Preuß. Staat"** gratis: und diejenigen geehrten Interessenten, welche bei Erlegung der Pränumeration für das 2te Quartal gleichzeitig auf das 3te Quartal **pränumeriren** resp. **statt** 15 Sgr. **also 1 Rtlr. bei Empfang** der Nr. 27 d. Bl. vorausbezahlen, erhalten noch in diesem Monat ☞ **1 Exemplar der neuen Gemeinde-Ordnung** ☞ gratis.

Die Redaction des Oberschls. Anzeigers.

Die **Prüfung** der **evangelischen** Klassen in der hiesigen Stadtschule, wird **Montag den 15.** von Vormittag 8 Uhr ab, abgehalten werden, wozu wir alle Eltern der Schüler, und Freunde der Schule einladen.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder wird der **Herr Superintendent Redlich** den 10. und 11. April von Vormittag 10 Uhr ab besorgen, und beginnt das neue Schuljahr den 17. d. M.

Ratibor den 8. April 1850.

Die Schulen-Deputation.

Dunkele Ahnungen.

Sehen wir uns einmal nach unserem Volke im Kittel und in der Jacke um, welchem unsere Staatskünstler zu „den unveräußerlichem Menschenrechte freier Willensäußerung und zu der Volkssouveränetät und der Republik verhelfen wollten. Trotz der Menge großer und kleiner Zeitungen erfuhr dasselbe nichts von den Debatten der Paulskirche in Frankfurt a. M. und der Singakademie in Berlin, oder wenn es davon hörte, so verstand es nichts von dem Kampf um absolutes oder suspensives Veto, Ministerverantwortlichkeit und Kammermajorität, oder es mißverstand sogar das Recht der Steuerverweigerung, der freien Volksversammlung und der Trennung der Kirche vom — Staat (Kirchengeräth und Schmuck).

Zu diesem Volke in der Jacke und dem Kittel, das sich täglich mit Nahrungssorgen in saurer Arbeit abmühte, drang der Ruf nach politischer Umgestaltung nur in verworrenen Tönen. Aufgehetzt von rasenden Demagogen, war es bereit, Häuser zu demoliren und Männer, die ihm als Volksfeinde bezeichnet waren, zu verfolgen. Es wurde in unseligem Straßenkampf gemißbraucht, während seine Verführer sich dem sieghaften Militär gegenüber stets zeitig aus dem Staube machten. Aber was nach dem gelungenen Putsche selbst nur in der kleinen Gemeindeordnung über das Krakelen und Trinken hinaus Besseres hätte werden sollen, wußte es nicht. Das wußten selbst Männer im besseren Rocke, die mit Schleppsäbel und Heckerhut einherstolzirten und Proclamationen erließen, auch nicht.

Unser armes Volk zog mit in die Volksversammlung, wo die von dem Beamten und Regierungen das Meiste fordernden Redner den lautesten Beifall ernteten und wo die Beschlüsse ohne viel Ueberlegung, in Bausch und Bogen durch Acclamation gefaßt wurden. Dieses arme Volk wurde aber, als die Gewerbe still standen und der Erwerb in's Stocken gerieth, als seine Brüder bluteten und im Kerker saßen, am bedauernswerthesten enttäuscht. Von den Gefangenen des Erfurter Aufstandes wird erzählt, daß nicht Einer sich in

der Untersuchung auf politische Grundsätze in Stolz und Ueberzeugungstreue berief, sondern die meisten bekannten sich als elend verführt oder durch den Tumult selbst erst herbeigelockt.

Das Grelle und Fürchterliche der Revolutionszeit drang nicht durch ungetrübt darstellende Berichte und in unpartheiischen, gerechten Urtheilen, zu dem Ohr der Arbeiter, sondern die mündlichen Erzählungen entstellten durch Weglassungen sowohl, wie durch Zusätze, und die Vorgänge nahmen schnell den Charkter des Sagenhaften, wenn nicht des Wunderbaren an. Robert Blum, der auf der stillen Brigittenau vor Wien erschossene, wurde der allverehrte Märtyrer und beim Pflanzen einer Blumseiche floß manche Thräne über gebräunte Wangen, die bessere Einsicht in die Lage des Vaterlandes verdient hätte. — In Thüringen verbreitete sich die Sage Adolph von Trützschler sei vor Mannheim nicht standrechtlich erschossen, er lebe in Amerika, habe von dort Boten an seine kummervollen Eltern geschickt und habe sie dorthin zu sich einladen lassen. Leute, denen man mehr Einsicht hätte zutrauen sollen, fragten wenigstens, ob die Erzählung wahr sei, und die Holzhauer und Knechte glaubten daran, träumten eine phantastische, kampfgerüstete Wiederkehr, kauften sich, durch die Sage mystisch ergriffen, das Pfennigsbild der für die Durchführung der deutschen Reichsverfassung Gestorbenen oder der zahlreichen Flüchtlinge in der Schweiz, in Frankreich und Amerika.

Ueber die rasche Herstellung eines plötzlichen Glücks ist das arme Volk enttäuscht. Es muß sich nach wie vor um das Brod mühen. Es traut den Großsprechern auf der Rednerbühne nicht mehr. Es hat sich äußerlich beruhigt: aber es lauscht geheimen Stimmen, die ihm Hoffnung auf bessere Zustände machen; es hat Ahnungen von großen, ganz Deutschland erschütternden Ereignissen; es sieht die Kosaken vor den Rathhäusern halten und alte Erzählungen vom Türkenkriege werden in die Gegenwart und Zukunft gerückt. Das Volk kehrt sich wenig an die freien Gemeinden mit ihrem wässerigsüßen Programmen, aber greift stumm und erregt zur Bibel, zur Offenbarung Johannis, zu den Prophezeiungen der Jahrmarktsbude und Hausirer. Die Hellseherinnen, die Wahrsagerinnen kommen wieder zu Ehren. Nachdem die Weisheit der Schriftgelehrten, die mit so viel Glanz und Schwung nach Frankfurt a. M. zogen, ohne greifbaren Erfolg verbraucht worden ist, wendet sich das arme Volk von den Winkelzeitungen wieder zu den Propheten aus seiner eigenen Mitte. Es lauscht den Weissagungen des wandernden Spielmanns Bernhard, der Taglöhnerin Helene von Brügge, des Krämers Kunz von Eichstetten, des Schäfers Jaspars. Das arme Volk achtet auf die Naturerscheinungen, und wie es sich nun erinnert, daß das Unglück seiner Nähe, welches es selbst beobachten konnte oder mit erlebte, längst vorher angekündigt war, so sieht es auch gegenwärtig in dem späten Nachwinter, in einzelnen meteorologischen Erscheinungen Zeichen für Mißwachs, theure Zeit, Seuchen und Krieg und fühlt, was letzteren betrifft, Alles, was der weiter Blickende mit größerer Bestimmtheit zu fürchten hat.

Befürchtungen bemächtigten sich dieser Menschen mit kargem Haushalt und eben so kargem Gedankenvorrath; Niedergeschlagenheit ergreift sie in dem Augenblicke, wo den Gebildetern der Nation in dem zunächst nur kleinen Reichstage von Erfurt wenigstens eine neue Hoffnung aufsteigt. Möchte doch da, wo das Sprichwort, die Tradition, die Weisheit der Urväter gegen die Ueberklugheit junger Phantasten noch etwas gilt, wenigstens das Wort, welches einer der Lenker der Geschicke Deutschlands in einer Chronik über die alte Hauptstadt Thüringens auffand und welches er so schön auf den neuen Mittelpunkt des deutschen Reichs anwendete, auch in diese Kreise, die den parlamentarischen Begebenheiten fern stehen, wie in alle übrige dringen, in dem Erfurt als die civitas pacis, als die **Stadt des Friedens** bezeichnet wurde. Denn Versöhnung und Frieden bedürfen wir alle, alle im unglücklichen Vaterlande.

(R.=Anzgr.)

Lokales.

Verzeichniß der im Departement des Königl. Appellations-gerichts zu Ratibor vorgekommenen Personal-Veränderungen.

Ernannt:

Der Auskultator Benno v. Gillern zum Appellations-Gerichts-Referendarius.

Versetzt:

Der Kreisrichter von Schweinichen zu Beuthen, an das Kreisgericht in Gleiwitz.

Der Obergerichts-Assessor Volko von dem Kreisgericht in Ratibor, an das Kreisgericht in Rybnik.

Der Auskultator Benno v. Gillern zu Breslau, an das Appellations-Gericht in Ratibor.

Der Referendarius Elsner v. Gronow, an das Appellationsgericht zu Groß-Glogau.

Der Referendarius Herrmann v. Gillern zu Breslau, an das Appellations-Gericht in Ratibor.

Der Auskultator Boehm, an das Appellations-Gericht in Breslau.

Pensionirt:

Der Kreisgerichts-Bote und Executor Brauner zu Falkenberg.

Der vormalige Patrimonial-Gerichts-Deposital-Rendant Weber in Carlsruhe.

Gestorben:

Der Rechts-Anwalt Scholz in Gleiwitz.

Nachweisung der bestätigten und vereideten Schiedsmänner.

1. Bürgermeister Malchow zu Tarnowitz, für Tarnowitz, Kreis Beuthen.
2. Müller Fried zu Koppitz, für Koppitz, Kreis Grottkau.
3. Hüttenvogt Moritz zu Kreuzburgerhütte, für Friedrichsthal und Creuzburgerhütte, Kreis Oppeln.
4. Köhlereiverwalter Arnold zu Kotten, für Tworog, Schwieniowitz, Neudorf, Mikoleska, Kotten, Wessolla und Potemba, Kreis Tost-Gleiwitz.
5. Schullehrer Ouderka zu Belschnitz, für Belschnitz und Odrau, Kreis Ratibor.
6. Schullehrer Schmiechotta zu Tarnau, für Tarnau und Kossorowitz, Kreis Oppeln.

Polizeiliche Nachrichten.

In der Nacht vom 6. bis zum 7. d. M. sind mittelst Einbruch in einen verschlossenen Stall aus dem darin befindlichen Koffer einer Dienstmagd nachbenannte Sachen:

1) eine schwarze Sammtjacke,
2) einen braunen Kamlottrock,
3) einen kattun Rock, (blau mit weißen Streifen und Schnüren besetzt,)
4) einen blauen kattun Rock,
5) einen braunen karrirter Rock,
6) einen gedruckten Kreasrock (blau u. weiß wie Federn,)
7) 6 Stück Hemdem, 2 Stück mit Kambre-Ermeln, 4 St. ganz Leinwand,
8) ein weißes Betttuch,
9) eine schwarze Sammtmütze mit Kaninchen besetzt,
10) ein graues Tüchel im Werthe von 24 Sgr. (eine weiße Form in der Kante,)
11) ein weißes Kasimirtüchel, mit weißen Frangen (große Blumen in der Kante,)
12) ein Halstuch mit weißem Boden und rothen Punkten,
13) ein grau kattun Halstuch blau melirt,
14) ein paar neue schwarzzeugne Schuhe,
15) ein paar alte Lederschuhe,
16) eine kattune Schürze (der Länge nach blau und weiß gestreift),
17) eine weiße Wollschürze,
18) ein wollenes großes Umschlagetuch (mit Lilla, Roth, Grün und Grau,)
19) ein halbseidnes Leibel (braunen Boden und grünen Blumen,)
20) zwei paar weißbaumwollene Strümpfe,
21) zwei leinwand Handtücher,

gestohlen worden.

Ratibor den 8. April 1850.

Der Magistrat.
(Polizei-Verwaltung.)

Wilhelms-Bahn.

Vom 30. März bis incl. 5. April c. wurden befördert 1436 Personen. Die Gesammt-Einnahme betrug 2169 Rtlr. 13 Sgr. 6 pf.

Die Frequenz pro Monat März beträgt:

	Rtlr.	Sgr.	pf.
4774 Personen und 61706 Ctr. Fracht mit einer Einnahme von	9245	21	3
Dazu die Monate Januar und Februar 1850 mit	17983	19	—
zusammen	27229	10	3
Im Monat Januar, Februar und März 1849 wurden eingenommen	17797	15	—
Folglich 1850 mehr	9431	25	3

Verlag und Redaction
August Kessler in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung in das ehemalige Kapellasche Haus auf der Oderstraße verlegt habe.

J. Rosenberger,
Schneidermeister

Wohnung-Vermiethung.

In meinem in der Oder-Vorstadt nahe der Oderbrücke gelegenen Hause ist der Unterstock **zu vermiethen** und sogleich oder zum 1. Juli c. zu beziehen.

E. Tlach.

In A. Keßler's Buchhandlung in Ratibor ist vorräthig:

 **Amor und Hymen**

Enthüllte Geheimnisse.

Preis: 10 Sgr.

In meinem Hause am Oderthore ist der Oberstock zu vermiethen und am 1. Juli d. J. zu beziehen.

J. Krömer,
Kürschnermeister.

Beschlagene Bauhölzer

in allen Dimensionen verkaufe, um zu räumen, zu den möglichst niedrigen Preisen.

Das Nähere in meinem Gewölbe.

Ratibor im April 1850.

Ignatz Guttmann.

In **A. Keßlers** Buchhandlung in **Ratibor** wird, so weit der Vorrath reicht,

gratis verabreicht:

Handwerker-Blatt
pro 1850. Nr. 1.

Zeitung für die Gewerberäthe
pro 1850. Nr. 1.

Allgemeine Gewerbe-Zeitung für Preußen
pro 1850.

Probe-№ 11.

Weissagungen des Cisterzienser-Bruders Hermann von Lehnin aus dem Jahre 1270. Nebst Erklärung des bereits eingetroffenen Theils und Deutung des letzten Theils über die Regierung des Königs Friedrich Wilhelm IV., das Schicksal Deuschlands und der katholischen Kirche.

Preis 3 Sgr.

Zu haben in **A. Keßler's Buchhandlung in Ratibor.**

Diejenigen Leidenden,

welche sich bisher weder selbst, noch im Kreise ihrer Bekannten von der heilkräftigen Wirksamkeit der Goldberger'schen Ketten zu überzeugen Gelegenheit hatten, mache ich auf den im Druck erschienenen

Zweiten Jahresbericht

über die **Heilkraft** und **Wirksamkeit** der Kaiserl. Königl. Oesterreichisch privilegirten und Königl. Preuß. concessionirten **Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten** aufmerksam und ist diese, für Alle, die an gichtischen, nervösen und rheumatischen Uebeln leiden, so **höchst wichtige Schrift** unentgeldlich bei mir zu haben. Diese segensreichen Erfolge, bestätigt in **amtlich beglaubigten** Attestaten von mehr denn **Ein Tausend** Sanitäts-Behörden, renommirten Aerzten und hochachtbaren Privat-Personen aller Länder Europa's, rechtfertigen sicherlich die Celebrität der Goldbergerschen Ketten und bieten die größte Bürgschaft für deren gerühmte und gepriesene Heilkraft.

Von dem Erfinder und Verfertiger dieser Ketten, Herrn J. T. Goldberger in Berlin, vormals in Tarnowitz, ist **mir** seit Jahr und Tag der **alleinige** Verkauf für den hiesigen Ort übergeben und halte ich sonach mein wohlassortirtes Lager der **Goldberschen** Ketten in der Original-Verpackung, zu den festgestellten Fabrikpreisen (à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 Rthlr., stärkere à 1 Rthlr. 15 Sgr. und in doppelter Construction gegen veraltete Uebel à 2 Rthlr., so wie schwächste Sorte à 15 Sgr.) bei Bedarf zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

A. Keßler in **Ratibor.**

Denkmünze auf Sr. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen.

Avers. Derselbe zeigt den gefeierten Helden zu Pferde nebst seinem Adjutanten und im Hintergrunde erblickt man vorrückende Truppen. Umschrift Friedrich, Wilhelm Ludwig Prinz von Preußen. Im Abschnitt: geboren 1797.

Revers. Dieser zeigt eroberte Kriegstrophäen, bewacht von dem auf demselben ruhenden Preußischen Aar und über denselben ein Lorbeerkranz, innerhalb desselben ein **W.** der Namenschiffre des Gefeierten Umschrift: dem tapfern preußischen Heere. Im Abschnitt: Zum Andenken an das Jahr 1849

Der Preis dieser Denkmünze nebst Biographie des Prinzen, verfaßt von L. Rellstab, **ist in den feinsten Silber mit Etui 5 Thlr.**

in Brittanier-Metall 15 Sgr.

In **Ratibor** nimmt **A. Keßler's Buchhandlung** Bestellungen auf diese Denkmünze entgegen.

In Ratibor bei A. Keßler ist zu haben:
Die bei Engelhorn & Hochdanz in Stuttgart erscheinende

Allgemeine Muster-Zeitung,

Album für weibliche Arbeiten und Moden.

Preis vierteljährlich ½ Rthlr.

Die erste Nummer des 2. Quartals für 1850 ist bereits ausgegeben, und werden hierauf, sowie auf das **verflossene Quartal** von jeder Buchhandlung und allen Postämtern Bestellungen angenommen.